

nommen. Der Fehmrichter zog von einer Stadt zur andern und hielt Sitzungen, von denen wir aber sehr wenig wissen, weil es sehr geheim gehalten wurde. Sein Sohn Wenzel ertheilte dieses Recht den Sechsstädten aufs Neue, und da es nach dieser Zeit wieder ins Stocken gerieth, so erneuerte es derselbe auf Bitten der Städte 1409. Die Urkunde lautet:

Wir Wenzlaw von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und König zu Böhmeim ꝛc. Bekennen und thun kundt öffentlich mit diesen Brieffe allen denen, die in sehen oder hören lesen, daß für uns kommen sind die Burgermeister und Rathmanne der Stedte, Budissin, Görlitz, Zittau, Luban, Lubau und Camenz, unsre liebe Getrewen, und legten uns für, wie daß das Feim Gericht, das unser Vater seel. Keyser Carl, durch Friedes und Gemaches willen in den ehgenannnten Landen und Stedten gesetzt und gemacht hat, und daß wir och darnoch bestettigt haben, von Todis wegen der Feim-Richter und Schöp-pen, und och andern Sachen wegen, geschwecht sey, und Bruch haben. Baten uns mit demüttigen Fleiß, daß wir inen ein Feim-Richter und etliche Feim-Schöp-pen benennen, und inen auch gönnen etliche Feim-Schöp-pen, die dozu tüglich sein, zu kiesen, gnädiglich geruheten. Des haben wir angesehen der egenanntten unser Burgermeister fleißige Bitt, und haben inen do-rumb durch Friedens und Gemaches Willen in denen genenntten unsern Landen zubestellen mit wol bedachtem Mutte, gutem Rahte und rechten Wissen, den strengen Heinrichen Schoff zu einen gemeinen Richter, und Wir-zille von Doberßwitz, und Heinrich von Nostitz zu Oder-witz geseffen, unsere lieben Getrewen, zu Feim-Schöp-pen gegeben, und inen auch erlaubet und gegönnet, daß sye andere Schöp-pen aus den Stätten zu den egenanntten